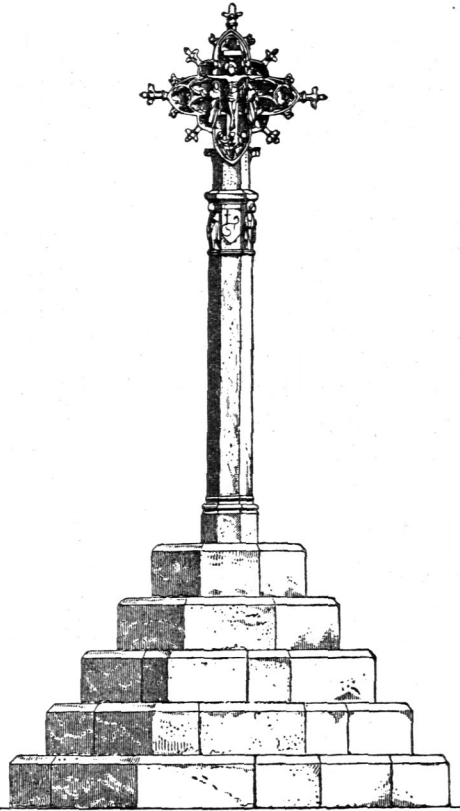


Kreuze waren es auch, welche auf der Strafse von Paris nach St.-Denis an jenen Stellen errichtet wurden, an denen *Philipp der Kühne* Halt machte, als er auf eigenen Schultern die Reste seines Vorgängers, des heil. *Ludwig*, nach St.-Denis trug. Bisweilen wurde das Kreuz auf einen Stufenunterbau gestellt, wie beim Kreuz aus Belpesch (Fig. 90), welches mit Unterbau eine Höhe von 5,35 m erreicht und auf der Vorderseite eine Kruzifixgruppe, auf der Rückseite die heil. Jungfrau zeigt.

Man kann auch die Marterkreuze und Bildstöcke hierher rechnen. Sie sind häufig Denkzeichen eines Unglücksfalles oder Verbrechens, feltener reine Erinnerungszeichen oder Zeichen der Andacht. Es sind meist Steinfäulen mit Hohlrisen, in welchen gemalte oder plastische religiöse Darstellungen aufgestellt sind.

430.  
Marterkreuze  
und  
Bildstöcke.

Fig. 90.



Kreuz zu Belpesch.

Mit der Erklärung der alten Steinkreuze und Kreuzsteine, die bald an öffentlichen Wegen, bald im Walde oder auf dem Felde angetroffen werden, haben sich in den letzten Jahren die Freunde der Volkskunde in Oesterreich und anderwärts gründlich beschäftigt und dabei von verschiedenen erwiesen, daß sie nach altdeutschem Rechte zur Sühne für einen begangenen Mord vom Mörder errichtet werden mußten. Nicht selten fanden sich die bezüglichen Aufzeichnungen in den alten Stadtbüchern wieder, so daß jene unscheinbaren Denkmäler, deren Entstehung oftmals von Sagen verschleiert wird, wohl allgemein als Mord- oder Sühnekreuze gedeutet werden dürfen. Diese Auffassung ist in Deutschland gleichfalls geläufig; auch hier sind entsprechende archivalische Nachweise bekannt geworden. Es genüge, an das Kreuz vor der Marienkirche in Berlin zu erinnern, dessen Errichtung, um die Ermordung des Propstes von Bernau (1326) zu sühnen, der schuldigen Bürgerschaft Berlin's 1335 aufgegeben wurde. Aber bei einer aufmerksamen Durchforschung der

Stadtbücher werden jene Beispiele sich gewiß auch bei uns noch bedeutend vermehren lassen. Die Kreuze reichen in das XIII. Jahrhundert, ja selbst in eine frühere Zeit zurück. Sie heißen »Steinkreuze«, wenn der Stein die Kreuzform annimmt; sie heißen »Kreuzsteine«, wenn der Stein die Plattenform mit dem Zeichen des Kreuzes beibehält. Ihre Höhe schwankt zwischen 0,60 und 2,00 m. Selten gibt eine Inschrift Kunde über das Ereignis, welchem das Denkmal seine Entstehung verdankt; ja das Dunkel wird noch geheimnisvoller durch beigegebene Figuren, wie Beil, Schwert, Messer, Kreuz, Schild, Handschuh, Hammer, Kugel, Säge, Zange, Pflugchar, Schere, Kunkel u. f. w. <sup>177)</sup>.

<sup>177)</sup> Vergl.: Volkskunst u. Volkskunde, Jahrg. 2, S. 55.